

Kompetenzprofil für die Ausbildung von Orchestermusikern

Seit Jahren beklagen alle im Deutschen Bühnenverein organisierten Opern- und Konzertorchester die nicht ausreichende Vorbereitung der Musiker auf die Ausübung ihres Berufes. Dabei geht es um künstlerische Kompetenzen ebenso wie um soziale und persönlichkeitsbezogene Fähigkeiten. Dass der Alltag des Orchestermusikers die Gefahr in sich birgt, die künstlerische Arbeit zur Routine werden zu lassen, ist den meisten Orchestermusikern am Anfang ihrer Karriere nicht bewusst. Daraus ergeben sich Schwierigkeiten, die Motivation über ein mehr als dreißigjähriges Berufsleben aufrecht zu erhalten. Zugleich fühlen sich Orchestermusiker oft damit überfordert, den wachsenden an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Diese Anforderungen ergeben sich insbesondere aus den mehr und mehr eingeforderten pädagogischen Tätigkeiten, aber auch aus der Notwendigkeit, mit veränderter Präsentationsform – insbesondere im Konzertbereich – zu experimentieren oder den Anforderungen einer modernen Mediengesellschaft gerecht zu werden. Gerade diese zusätzlichen Anforderungen machen es erforderlich, die soziale Kompetenz der Orchestermusiker zu stärken, um so die Gefahr von Konflikten innerhalb des Orchesters zu minimieren. Insgesamt stellen sich aus Sicht des Deutschen Bühnenvereins für ein Kompetenzprofil von Orchestermusikern folgende Anforderungen:

1. Künstlerische Kompetenz

Dringend erforderlich ist es, die Ausbildung zunehmend nicht auf eine Solistentätigkeit, sondern mehr auf die Tätigkeit eines Orchestermusikers zu fokussieren. Denn der größte Teil der Musiker wird keine Karriere als Solist, sondern als Orchestermusiker in unterschiedlich großen Orchestern machen. Das ändert nichts an der Tatsache, dass die Ausbildung von Orchestermusikern auf musikalische Exzellenz ausgerichtet sein muss. Musikwissenschaftliche Kompetenzen sind ebenso von besonderer Bedeutung, erst recht im Zusammenhang mit musikpädagogischen Tätigkeiten. Aber auch auf letztere sollte die Ausbildung vorbereiten. Immer wieder ist festzustellen, dass Musiker nicht ausreichend auf das Probespielen für eine Tätigkeit im Orchester vorbereitet sind. Es müsste also in der Ausbildung das Beherrschen von einschlägigen Orchesterstellen sichergestellt werden. Dies wird nicht gehen ohne ein regelmäßiges verpflichtendes Probespieltraining während des Studiums. Und sicher wären Zwischenprüfungen, in welcher Form auch immer, von Vorteil, um Musiker von der Fortsetzung ihrer Ausbildung abzuhalten, die aufgrund ihrer künstlerischen und technischen Fähigkeiten nicht die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere als Orchestermusiker mitbringen.

2. Sozialkompetenz

Die eingangs geschilderten Anforderungen an ein Orchester machen es zunehmend erforderlich, auf verstärkte Sozialkompetenzen des Orchestermusikers zu setzen. Wesentlicher Teil der Ausbildung müsste also die Stärkung seiner Kommunikationsfähigkeit sein. Diese Kommunikationsfähigkeit muss sich sowohl auf die Kolleginnen und Kollegen im Orchester beziehen als auch – insbesondere im Zusammenhang mit pädagogischen Aufgaben – auf das Publikum bzw. bestimmte Zielgruppen dieses Publikums. Vom Stimmführer wird man besondere soziale Kompetenzen verlangen müssen, denn es wird vor allem seine Aufgabe sein, Verantwortung für die Gruppe und Führungsaufgaben zu übernehmen sowie innerhalb der Gruppe zu vermitteln. Aber auch die Dialogfähigkeit zwischen Arbeitgebervertretern und Musikern bedarf in den schwierigen Zeiten, vor denen einzelne Orchester stehen, einer Stärkung.

Hier wäre eine regelmäßige Schulung im Rahmen der Ausbildung zur Gesprächs- und Kommunikationskultur wichtig. Dazu bedarf es aber auch der entsprechenden Angebote auf Seiten des Lehrpersonals.

3. Persönlichkeitsbezogene Kompetenz

Der Beruf des Orchestermusikers verlangt ein hohes Maß an Professionalität. Das betrifft nicht nur die oben genannten Kompetenzen, sondern auch das Bewusstsein für die eigene Rolle sowie die Lebens- und Karriereplanung. Es müssen im Laufe des Berufslebens von den Orchestermusikern Entscheidungen getroffen werden, die für ihr Musikerleben von zentraler Bedeutung sind. Dies beginnt mit der Entscheidung über die Frage, ob man als Musiker selbstständig oder angestellt tätig werden möchte. Auch auf die Entscheidung, eine möglicherweise geplante Solistenkarriere aufzugeben, muss der Musiker vorbereitet sein. Mehrfach kann sich im Laufe eines Musikerlebens die Entscheidung ergeben, das Orchester zu wechseln, was meist auch mit einem Ortswechsel verbunden ist. Zudem sind dann Kenntnisse erforderlich über die unterschiedliche Ausrichtung von Orchestern und die sich daraus ergebenden Folgen für die Berufspraxis (Opernorchester, Konzertorchester, Rundfunkorchester etc.). Aber auch auf das Verbleiben in einem Orchester für oft mehr als 30 Berufsjahre muss der Musiker vorbereitet sein. In jedem Fall bedarf es einer verstärkten Offenheit und Sensibilität für neue Entwicklungen in der Musik und der Aufführungstechnik, insbesondere auch mit Hinblick auf die Präsenz in den elektronischen Medien. Kein Musiker wird sich in Zukunft auf ein angestammtes Repertoire verlassen können.

Es muss das Ziel sein, dass der Musiker den Anforderungen einer Orchestertätigkeit mit der Bereitschaft zu künstlerischem Ausdruck und einer authentischen Persönlichkeit entgegentritt, ebenso wie mit der Bereitschaft, sich in ein Kollektiv zu integrieren. Unverzichtbar ist es, dass der Musiker Kenntnisse der Möglichkeiten hat, seine eigene Leistungsfähigkeit über ein langes Berufsleben zu erhalten. Von Musikern werden stets Höchstleistungen erwartet. Dieser Erwartung wird kein Musiker an jedem Tag und zu jeder Lebensphase gerecht werden können; er wird also auch Kritik aushalten müssen. Auftrittsangst und berufliche Krisen sind mögliche Folgen. Jeder Musiker muss lernen, sich damit auseinanderzusetzen und damit umzugehen. Die Hilfe des Arbeitgebers ist dabei unerlässlich.

4. Konsequenzen für die Ausbildung

Insgesamt sollten sich die Musikhochschulen auf ein derartiges Kompetenzprofil eines Orchestermusikers ausrichten. Dies ist verbunden mit der Frage, welche Profile die Professoren und Lehrbeauftragten in den Musikhochschulen haben. Schon bei der Auswahl der Studenten ist auf das oben genannte Kompetenzprofil zu achten und vor allem dafür Sorge zu tragen, dass nicht am Markt „vorbei“ ausgebildet wird. Denn die Arbeitgeber der Orchestermusiker werden sich bei der Stellenbesetzung zunehmend an diesem Kompetenzprofil orientieren.